

Homosexuellen-Kundgebung in Moskau aufgelöst

Festnahme rechtsnationaler Schläger

Moskau, 1. Juni. (dpa) Mit einem Grossaufgebot hat die russische Polizei am Sonntag eine Kundgebung von Homosexuellen im Zentrum Moskaus aufgelöst. Die Behörden hatten die Demonstration wie in der Vergangenheit ähnliche Kundgebungen nicht erlaubt. Bei der Veranstaltung kam es zu Übergriffen von nationalistischen Kreisen auf Teilnehmer der Demonstration, wie die Agentur Interfax meldete. Die Polizei nahm 13 Personen fest. Sie habe zudem eine Wohnung aufgesucht, aus der ein Transparent gehangen habe, sagte ein Behördensprecher. Mit dem Banner sei der Moskauer Oberbürgermeister Luschkow aufgefordert worden, die Rechte von Schwulen und Lesben zu gewährleisten. Vor dem Rathaus der Hauptstadt demonstrierten Mitglieder der russisch-orthodoxen Kirche mit Kruzifixen und Ikonen gegen die Veranstaltung.

In Russland wurde ein Verbot gleichgeschlechtlicher Liebe zwar 1993 aufgehoben. Trotzdem gibt es noch heute fast überall in der früheren Sowjetunion null Toleranz für Schwule und Lesben, die ihre Beziehung öffentlich zeigen. Nahezu 50 Prozent der Russen gaben in einer Befragung vom Juni 2006 zu, dass sie Homosexualität verurteilen.

Schwulenparade in Lettland gestört

Riga, 1. Juni. (ap) Eine Parade von etwa 300 Homosexuellen in der lettischen Hauptstadt Riga ist am Samstag von rund 400 Gegendemonstranten gestört worden. Die Sicherheitskräfte beschützten die Teilnehmer vor den Demonstranten, die die Parade mit schwulenfeindlichen Sprechchören und Bannern stören wollten. 5 Personen wurden zeitweise festgenommen, wie eine Polizeisprecherin mitteilte. Menschenrechtsorganisationen haben Lettland – genauso wie die baltischen Nachbarn Estland und Litauen – wiederholt wegen Intoleranz gegenüber sexuellen Minderheiten kritisiert. Kein lettischer Politiker nahm an der Parade vom Samstag teil. Präsident Valdis Zatlers hatte jedoch am Freitag zur Toleranz gegenüber Minderheiten aufgerufen.